

- Vorstellung meiner Person
- Betreff/Anliegen: Beschwerde/Einspruch gegen die Kündigung, Herausgabe u. Räumung der Kleingartenparzelle Nr.37, Sparte Am Durchstich

Sehr geehrter Herr stellvertretender Bürgermeister,
sehr geehrte Stadtverordnete, sehr geehrte Damen u. Herren,
zunächst einmal wünsche ich unserem erkrankten Bürgermeister von Herzen viel Kraft für eine schnelle und vollständige Genesung.
Hiermit wende ich mich als betroffener Pächter und Bürger der Stadt Eberswalde mit einer dringenden Beschwerde an Sie. Es droht die unrechtmäßige Herausgabe u. Beräumung unserer Kleingartenparzelle. Ich bitte Sie hiermit, den Vorgang zu prüfen.

Wir haben unseren Kleingarten 2015 in einem desolaten Zustand übernommen. Nach Rücksprache/Einsichtnahme mit dem Vorsitzenden der o.g. Anlage wurde einiges saniert und wieder in Stand gesetzt.

Es war ein Vater-Sohn-Projekt, das uns als Familie tief verbunden hat. Jede freie Minute, unsere Ersparnisse und all unser Herzblut steckt in diesen Garten, welches uns zwei Jahre nach der Fertigstellung der Sanierungsarbeiten durch den BVK negativ ausgelegt wurde (Vorwurf: „Der Bestandsschutz sei verwirkt, da wir in die Statik eingegriffen hätten“), nachdem persönliche Befindlichkeiten mit dem Vorstandsvorsitzenden der Anlage vorausgegangen waren. (Parkstreit/auf Gleichbehandlung hingewiesen wurde).

Daraufhin wurde der Pachtvertrag gekündigt und wir wurden zur Räumung und Herausgabe der Parzelle aufgefordert. Mehrere Mediationen wurden seitens des Klägers abgelehnt. Eine Stellungnahme zu den Vorwürfen konnte ich bis heute nicht abgeben.

Dies geschieht vor dem Hintergrund der Ungleichbehandlung.

Wir sind die einzigen Pächter aus der o.g. Anlage, gegen die so hart vorgegangen wird, obwohl massive Verstöße (sogenannte Schwarzbauten o. unzulässige Nutzungen) in der gesamten Anlage von anderen Mitgliedern/Pächtern und dem Vorstand über Jahre v. Kläger (BVK) wissentlich toleriert und sogar genehmigt wurden.

Während andere Pächter für gleichartige oder gravierende Verhaltensweisen nicht belangt werden, existiert bei uns eine offensichtliche Schikane, die in der Kündigung und der Forderung nach Beräumung gipfelt.

Dies widerspricht dem Grundsatz der Gleichbehandlung und den Prinzipien der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit.

Daher meine Bitte, an die **Stadtverordnetenversammlung**:

1. Ich bitte Sie, diese Ungerechtigkeiten und die offensichtliche Doppelmoral bei der Durchsetzung der Gartenordnung innerhalb der städtischen Kleingartenanlage als Eigentümer zu überprüfen.

2. Wir wünschen uns Aufklärung darüber, inwieweit städtischen Behörden die Durchsetzung der Satzungen neutral überwachen können, um Willkür einzelner zu verhindern.

Die darüberhinausgehenden Schikanen, denen ich und meine Familie mittlerweile über 7 Jahre ausgesetzt waren, sind einfach nicht mehr hinnehmbar u. unzumutbar.

Es geht gar nicht mehr um die Sache selbst,

Anfeindungen/Rufschädigungen, wie ungerechtfertigte Erpressungsvorwürfe, Bedrohungsanzeigen gehören mittlerweile mit einer beständigen Regelmäßigkeit fast zur Tagesordnung.

Selbst das diesjährige Entwicklungsgespräch in der Kita von unserem

Sohn geht an uns nicht spurlos vorbei. Bei dem Punkt, was unseren Sohn traurig macht, gab die Erzieherin an, der böse Mann in unserem Garten.

Dieser Moment hatte mich als Vater und meine Frau tief bewegt.

Ich habe in meinem dienstlichen Alltag als Polizeibeamter schon viel erlebt, dass sowas in einem Rechtsstaat möglich ist, stimmt mich sehr nachdenklich und löst verständlicherweise auch Fassungslosigkeit aus

Wir wünschen uns als Familie von ganzen Herzen, dass wir endlich zur Ruhe kommen.

Wir sind keine Menschen zweiter Klasse, wir möchten genauso behandelt werden, wie jeder andere auch.

Daher bitte ich die Stadtverordnetenversammlung unseren Fall im

Rahmen der Ausschüsse (Ausschuss für Stadtentwicklung, Wohnen und Umwelt, Fachausschuss F3) zu behandeln bzw. zu bearbeiten.
Für Rückfragen stehe ich ihnen gerne zur Verfügung.